

ginnymuff

Loveproblems

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das neue Schuljahr hat begonnen. Harry hatte sich von Ginny getrennt und beide haben große Probleme damit.

Es dreht sich alles um Sehnsucht, Eifersucht und natürlich die große Liebe zwischen den beiden.
Viele verwirrende Gefühle und Gedanken!!
Werden sie es schaffen?

GW/HP !!!!!!!

Vorwort

Hallo!!

Das ist jetzt meine allererste FF, also seit mir nicht böse, wenn ich von der Aussprache nicht perfekt bin! Schreibt mir bitte viieelle Komms, damit ich weiß, ob es euch gefallen hat oder nicht und was ich besser machen kann!!

Alle Figuren gehören J.K. Rowling (natürlich)!!

Und nun viel Spaß beim Lesen!
Eure ginnymuff

Inhaltsverzeichnis

1. Nächtliche Begegnung
2. Morgentliche Begegnungen
3. Ginnys "Schlagfertigkeit"
4. Stark oder Schwach?
5. Auf dem Astronomieturm
6. Erwischt
7. Böses Erwachen und neue Freundschaften
8. Verwirrende Gefühle
9. Blicke, die Bände sprechen...
10. Streit und Lügen
11. Nächtliche Treffen und Aktionen

Nächtliche Begegnung

„Die Schule hat wieder begonnen, na und? Trotzdem muss er mich nicht die ganze Zeit über ignorieren, das habe ich nicht verdient.“

Ginny saß bei einem der Tische im Gemeinschaftsraum über ihren Hausaufgaben und grübelte gerade über Harry. Dieser saß einige Meter von ihr entfernt, ebenfalls bei seinen Hausaufgaben. Es war halb eins und nun waren nur noch Harry, Ron, Hermine und sie selbst hier, doch nicht mehr lange.

Hermine erhob sich, streckte sich einmal kräftig und meinte dann: „Leute, ich geh jetzt ins Bett. Das solltet ihr auch bald machen.“ Sie packte ihre Sachen in ihre Tasche, gab Ron einen Kuss, verabschiedete sich von Harry und Ginny und ging zu Bett.

Nach kurzer Zeit tat Ron es ihr gleich und er verschwand in Richtung Jungenschlafsäle. Betretenes Schweigen erfüllte nun den Raum.

„Ob er nun mit mir reden wird?“, fragte sich Ginny, deren Blick immer wieder zu Harry huschte, und plötzlich ... begegneten sich ihre Blicke, Kurze Zeit sahen sie sich an, doch dann wandte sich Harry plötzlich ab und fing an, ebenfalls seine Sachen einzupacken. Als er sich erhob, riss Ginny's Geduldsfaden und sie sprang auf. Harry bewegte sich nicht, genauso wenig wie Ginny. Beide konnten die Spannung spüren, die sich zwischen ihnen gebildet hatte.

Nach kurzer Zeit durchbrach Ginny das unangenehme Schweigen. „Harry, ich ... Liebst du mich noch?“

Harry's Eingeweide verkrampften sich und in seinem Hals bildete sich ein Kloß. Sie wusste doch genau, dass er sie immer lieben würde.

Langsam ging er auf sie zu. Ginny atmete einmal tief ein und sah ihn erwartungsvoll an. Ihr Herz raste wie wild. Als er nur noch wenige Zentimeter vor ihr stand, machte er halt und seine Hand berührte leicht die ihre. Ginny versank beinahe in seinen grünen Augen und sie spürte, wie sie nervös wurde. Harry's Gesicht näherte sich langsam ihrem und Ginny musste mit Mühe dagegen ankämpfen, sich vollkommen gehen zu lassen. Sie neigte ihren Kopf leicht nach links und ihre Augen fielen immer wieder leicht zu. Ihr Puls raste, denn insgeheim erwartete sie, Harry würde sie jetzt in seine Arme nehmen und sie leidenschaftlich und ohne ein Wort küssen. Doch Harry hatte andere Pläne.

Er zielte mit seinen Lippen an ihren vorbei und streifte mit seiner rechten Backe leicht die ihre. „Egal was passiert, ich werde dich immer lieben!“, flüsterte er ihr sanft in ihr Ohr.

Eine Träne rann Ginny über ihr Gesicht und sie musste gegen den Drang, ihm um den Hals zu fallen, ankämpfen. Wie gerne würde sie jetzt von ihm umarmt werden, seine Wärme dicht an ihr spüren. Sie schluchzte leise. Harry's rechte Hand streichelte ihr über den Unterarm.

„Du weißt, dass es nicht anders geht. Wenn er es herausfindet, dann...“ „Es ist mir egal, wenn er es weiß!“, stieß sie unter Schluchzen hervor. „Mir aber nicht! Er würde dich als Druckmittel einsetzen, genauso wie er Sirius benutzt hat. Dein Leben wäre in Gefahr! Ich würde es mir nie verzeihen können, wenn du meinetwegen sterben würdest...“ Er stockte, nun hatte auch bei ihm eine kleine Träne einen Weg aus seinen Augen gefunden. Sanft drückte er ihr einen Kuss auf die Wange und verschwand dann in Richtung Jungenschlafsäle.

Ginny konnte sich nun nicht länger halten. Sie brach in Tränen aus und sank zu Boden. Die Knie angewinkelt und den Kopf in den verschränkten Armen, so saß sie lange Zeit da, bis sie hinter sich ein Geräusch hörte.

„Wer ist ...? Ginny, was ist passiert?!“ Dean hockte sich vor sie hin und legte seine Hände auf ihre Oberarme. Diese sah in unter Tränen aufgelöst an, und fing erneut an zu weinen. Er wog sie etwas an sich heran, doch Ginny werte sich und stand augenblicklich auf. Auch Dean erhob sich und besah sich ihr. Nach ein-zwei Minuten, in denen sich Ginny etwas beruhigt hatte, fragte er vorsichtig: „Ist es wegen Harry?“ Sie wandte sich von ihm ab und setzte sich auf die Couch vor dem Kamin ... Sie hatte nicht vor, sich bei Dean auszuheulen, da sie wusste, dass er sich seit einiger Zeit wieder Chancen bei ihr erhoffte, die sie ihm sicher nicht geben wird. Der einzige, der für sie jemals wieder in Frage kommt ist Harry, und nur Harry!

Dean ließ sich auf den Platz neben Ginny nieder und wartete darauf, dass sie etwas sagte.

Die Uhr auf dem Kamin zeigte drei Uhr. Dean, der ihrem Blick gefolgt ist, fragte: „Wie lange bist du denn schon hier unten?“ Ginny zuckte mit den Schultern, doch dann meinte sie nur trocken: „Etwa zweieinhalb

Stunden.“ Nach einer kurzen Pause drehte Dean sich zu ihr. Mit entschlossenem Blick sah er ihr in die Augen und flüsterte mit fester Stimme: „Du musst ihn vergessen, Ginny! So kann das nicht weitergehen. In den letzten Wochen warst du wie eine seelenlose Hülle.“

Doch Ginny schüttelte nur kaum merklich den Kopf, da sie nun merkte, wie müde sie doch eigentlich war. „... und wenn du es nicht alleine schaffst, dann muss ich dir eben dabei behilflich sein...“ Plötzlich kam Dean ohne jede Vorwarnung auf sie zu und versuchte, sie zu küssen und er ergriff ihre Arme. Ginny, die anfangs ganz perplex von Deans Verhalten war, versuchte, ihn von sich wegzudrücken, doch sein Griff wurde stärker und er drückte sie nieder, sodass sie nun halb auf der Couch lag. Panik durchfuhr sie. Sie versuchte schon zu schreien, aber Dean begann nun sie heftiger zu küssen, sodass sie damit zu tun hatte, immer wieder genügend Luft zu holen um nicht zu ersticken. Sie konnte sich kaum bewegen weil Deans Griff ihren ganzen Körper durchfuhr.

Er drückte ihre Hand unter ihren Körper und diesen nieder, sodass sie ihren Arm nicht benutzen konnte. Seine nun freie Hand fand den Weg unter ihr Hemd. As Dean begann, ihren Hals zu küssen, ergriff Ginny die Chance und schrie wie am Spieß. Sofort hielt Dean ihr den Mund zu und legte sich mit seinem ganzen Gewicht auf sie, damit sie sich nicht wehren konnte. Er zog seinen Zauberstab, belegte sie mit einem Schweigefluch und lähmte ihren Körper. ‚Sicherlich hat das niemand gehört.‘, dachte er sich. Ginny weinte nun mehr denn je (mal angenommen, das geht unter dem ‚Petrificus Totalus‘) und machte keinen Halt. Als Deans Hand unter ihren Rock zu gleiten drohte, wurde er von ihr herunter gerissen und in die Höhe gezogen. Ginny fiel ein Stein vom Herzen, als sie Harry sah, der Dean nun auf den Boden warf und mit dem Zauberstab auf ihn zielte. Dieser wich erschrocken zurück und zog sich an zwei Sesseln neben ihm hoch. „Hey man, ich kann alles erklären...“, doch Harry wartete Deans Erklärung nicht ab. Er schoss ihm einen Fluch entgegen, der ihn gegen die Wand hinter sich schleuderte.

„Verschwinde, sofort!“, zischte er in bedrohlichem Ton. Dean sprang auf und stolperte die Treppe hinauf.

Harry löste Ginny aus ihrer Lähmung und hob den Schweigefluch auf. Dann steckte er seinen Zauberstab ein und sah Ginny an. Diese lag noch immer leicht weinend auf der Couch. Der Schock saß ihr noch immer in den Knochen. Er beugte sich zu ihr runter, ergriff ihre rechte Hand, legte sie um seinen Hals und hob sie hoch. „Ich bringe dich in den Krankenflügel. Madam Pomfrey wird sich um dich kümmern. Ich bleib auch noch bei dir.“, fügte er noch hinzu, als er Ginny’s Gesichtsausdruck sah. Diese wehrte sich nicht und erhob auch keinen Einspruch. Dankbar schlang sie ihre Arme um Harry’s Hals und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Noch bevor sie den Krankenflügel erreichten, schlief sie auf seinen Armen ein.

Morgentliche Begegnungen

Tut mir so leid, dass ihr so lange warten musstet und dieses chap so kurz ist, aber ich hatte keine zeit.
Verspreche euch, ich schreibe schnell weiter!!

viel spaß

Am späten Morgen erwachte Ginny durch einen lauten Knall. Die Türen vom Krankenflügel sprangen auf und herein kam eine aufgelöste Mrs Weasley. Ginny, die nun kerzengerade im Bett saß, fiel auf, dass Harry neben ihr eingeschlafen war. Langsam lies sie sich wieder in ihr Kissen sinken, während sich ihre Mutter auf sie stürzte.

„Ginny, oh Ginny,... mein armes Mädchen ... du ... fast...“, schluchzend beugte sie sich über ihre Tochter und strich ihr ein paar Strähnen ihres feuerroten Haares aus dem Gesicht.

Harry, der bei Mrs. Wesleys' stürmischer Begrüßung nun ebenfalls wach geworden war, sah diese nun überrascht an. „Was mach...?“, doch weiter kam Harry nicht, da fiel Mrs Weasley ihm schon um den Hals. „Oh Harry, wenn du nicht gewesen wärst...“, stieß sie hervor. Sie ließ Harry wieder los, atmete einmal tief ein und sagte: „McGonagall hat mir eben erzählt was letzte Nacht passiert ist.., oder beinahe passiert wäre, wenn du nicht eingeschritten warst!“, und wieder drohten Mrs. Weasley's Augen erneut loszuheulen, doch Ginny meinte schnell: „Mir geht's gut, Mum!“ Ihr Blick huschte kurz zu Harry, doch das genügte. Die Spannung zwischen den beiden war für alle Anwesenden spürbar und Ginny lief an wie eine rote Tomate, als ihre Mutter sie mit einem verwirrten Blick besah, der jedoch zeigte, dass ihr langsam klar wurde, was diese Spannung zu bedeuten hatte.

Molly wollte schon etwas sagen, doch die Tür flog erneut auf und eine wütende Professor McGonagall kam herein. „Machen Sie sich keine Sorgen, Molly, Mr. Thomas wird bis Weihnachten nachsitzen. Seine Eltern sind leider schon gegangen!“, meinte diese sofort als sie Molly's Gesichtsausdruck sah, diesen jedoch falsch deutete und betonte das Wort leider stark.

Nach einer kurzen Diskussion zwischen Molly und ihrer Tochter, beschloss sie, wieder in den Fuchsbau zurück zu kehren.

Die Türen flogen zu. Es war mucksmäuschenstill. Ginny saß aufrecht auf ihrem Bett. Sie würde erst gegen Mittag entlassen werden. Harry sah verlegen auf seine Hände und seine Lippen bewagten sich, jedoch ohne, dass ein Ton aus seinem Mund kam. Doch dann: „Wie geht es dir?“ Zögernd blickte er auf. Für einen Moment sahen sie sich direkt in die Augen Ginny lief ein Schauer über den Rücken. Schnell unterbrach sie den Blickkontakt und schaute auf seine Hände, welche nervös herumspielten.

„Gut, ich.. danke!“ Betretenes Schweigen machte sich im Raum breit, wobei Ginny's und Harry's Blicke immer wieder zueinander huschten.

Ginny nahm ihren ganzen Mut zusammen und stotterte im Flüsterton: „Harry, ich...“, doch plötzlich flogen die Türen des Krankenflügels erneut auf und die beiden zuckten zusammen.

Schreibt mir fleißig kommis :)!

Ig ginnymuff

Ginnys "Schlagfertigkeit"

Hatte gestern nen kreativen Tag.... also viel Spaß und danke für eure Kommiss

Hermine und Ron stürmten durch den Krankenflügel auf die beiden zu. „Mensch Ginny, was ist den passiert? Professor McGonagall meinte nur du wärst im Krankenflügel. Wir haben eben eure Mutter getroffen, aber sie musste gleich wieder weg. War sie bei dir? Weiß sie, was los ist? Bist du etwa verletzt?“, schoss es sofort aus Hermine heraus, die sich einen Stuhl heranzog und sich neben Ginny's Bett setzte.

Ron legte seine Hand auf ihre rechte Schulter: „Beruhig dich, Hermine. Siehst du denn nicht, dass es ihr noch nicht so gut geht? Sie ist doch noch ganz blass im Gesicht.“ Mit entschuldigender Miene sah Hermine wieder zu Ginny und sagte: „Tut mir leid, Ginny. Aber ich habe mir solche Sorgen gemacht. Was ist denn nun passiert?“

Ginny sah kurz in die Runde und ihr Blick blieb bei Harry hängen, was Ron und Hermine natürlich sofort bemerkten. Nun meldete sich Harry zu Wort: „Ich glaube, dass sollte Ginny euch alleine erzählen.“ Er stand auf und verließ mit einem „Wir sehen uns in Geschichte“ an Ron und Hermine gewandt, den Krankenflügel.

Als die Türen zuflogen, brach es aus Ron heraus: „Was hat denn Harry damit zu tun? War er etwa schuld? War er etwa schuld?“ Sein Kopf wurde purpurrot bei dem Gedanken, Harry, sein bester Freund, würde seiner kleinen Schwester auch nur ein Haar krümmen. Ginny besah ihn jedoch mit einem wütenden Blick, der sie sehr stark ihrer Mutter ähneln ließ. „Wie kannst du auch nur daran denken. Harry würde mir niemals etwas antun, ganz im Gegenteil. Wäre er letzte Nacht nicht runter gekommen, dann...“ Sie konnte sich nicht mehr halten. Ginny heulte los und brauchte einige Minuten, bis sie sich wieder beruhigt hatte. Dann: „Gestern hab ich mich noch mit Harry unterhalten, als ihr weg wart. Und irgendwie hab ich die Fassung verloren und musste heulen und dann, nach ein paar Stunden... war plötzlich Dean da und...“ Sie holte einmal tief Luft: „Er meinte, ich solle Harry vergessen und dann hat er versucht mich... na ja“ Ron und Hermine begriffen sofort, worauf Ron's Kopf abermals purpurrot wurde und Ginny sich schon Sorgen machte, dass dieser gleich platzen würde.

„Dieser verdammte ... Ich bring ihn um!“, doch Ginny sagte: „Es ist nichts passiert, Harry hat ihn sich vorgenommen und mich dann hierher in den Krankenflügel gebracht ... Keine Angst, er hat in nicht getötet!“, ergänzte sie schnell, als sie Hermine's besorgten Gesichtsausdruck sah. „Hätte er aber verdient, dieses Arschloch!“, fügte sie in Gedanken noch hinzu.

Die Tür am anderen Ende des Krankenflügels öffnete sich und Madam Pomfrey kam auf die drei zu. „So wie geht es Ihnen?“, fragte sie und stellte eine Fläschchen mit gelben Inhalt auf Ginny's Nachttisch. „Gut“, meinte diese nur. Überrascht sah Madam Pomfrey Ron und Hermine an: „Müssten Sie nicht schon auf dem Weg zum Unterricht sein?“ Hermine fuhr auf. „Verdammt! Wir sehen uns später Ginny.“ Ohne eine Antwort abzuwarten stürmten die beiden schon zum Unterricht und ließen Ginny mit Madam Pomfrey allein. Diese sagte nun: „Bitte nehmen Sie in einer halben Stunde diesen Trank hier ein. Er zeigt, ob Sie innere Verletzungen haben sollten oder nicht.“ „Warum sollte ich innere Verletzungen haben, es ist doch nichts passiert.“ „Sie wurden zu mir gebracht und da man nach meiner Meinung gefragt hat, muss ich sicher gehen, dass sie auch wirklich gesund sind“, sagte sie nur, schwang ihren Zauberstab und vor Ginny erschien ein voll beladenes Tablett.

„Wenn Sie mit Frühstück fertig sind, stellen Sie dieses einfach auf ihren Nachttisch und nehmen Sie ihren Trank ein.“, und sie verschwand wieder.

Als Ginny zum Mittagessen in der Großen Halle erschien, wussten anscheinend alle schon, was letzte Nacht vorgefallen war. „Na toll, das, wird lustig“, dachte sich Ginny und steuerte geradewegs auf Hermine zu. „Hi“, begrüßte sie sie. „Hi, wie geht's dir“, entgegnete diese fröhlich, doch leicht besorgt. „Mir geht's gut, hab ich doch schon heute Morgen gesagt.“

Ihr Blick schweifte umher. Überall zeigte man auf sie oder flüsterte etwas hinter vorgehaltener Hand zu

anderen Personen, worauf sich erstaunte, erschrockene oder belustigte Ausdrücke auf ihren Gesichtern bildeten. Nur Harry war nicht zu sehen. Offenbar war er mit Ron unterwegs.

Nach dem Essen verabschiedete sich Ginny von Hermine und machte sich auf in Richtung Klassenzimmer für Zauberkunst. Auf halbem Weg traf sie auf eine Traube Schüler, die um etwas, oder jemanden, herumstanden und einander schupsten, um das Spektakel aus nächster Nähe zu sehen. Ginny bannte sich einen Weg in die Mitte, wo sie abrupt stehen blieb.

Dort, an dem linken Knöchel, hang Dean von der Decke. „Na, biste fetzt nicht mehr so mutig, was?“ Blaise Zabini stand ebenfalls in der Mitte, mit dem Zauberstab auf Dean gerichtet. Als er jedoch von einem seiner Gefolgsleute auf Ginny's Anwesenheit aufmerksam gemacht wurde, ließ er seinen Stab augenblicklich sinken und keine zwei Sekunden danach, schlug Dean hart am Boden auf und stieß einen Schmerzensschrei aus.

Ginny sah kurz auf Dean, dann auf Blaise, doch sie sagte nichts und verschwand wortlos in der Menge. Sie hätte schwören können, dass sie gerade eben noch Harry gesehen hatte.

Jedes Mal, wenn Ginny meinte, Harry wieder gesehen zu haben, war dieser wieder verschwunden. Sie war sich nun sicher, dass er ihr aus dem Weg geht. Sie nahm sich vor, ihn zur Rede zu stellen, wenn sie ihn das nächste Mal sieht.

Als Ginny die Große Halle betrat, wanderte ihr Blick am Griffindortisch entlang...und begegnete Harrys Blick.

Dieser stand sofort auf und Ginny war klar, dass er wieder versuchen würde ,sich davonzumachen, doch diesmal wollte sie ihn daran hindern. Schnellen Schrittes ging sie auf ihn zu, doch plötzlich ergriff jemand ihre Hand und sie blieb abrupt stehen. „Warte“ Als sie sah, wem die fremde Hand gehörte, zogen sich ihre Eingeweide zusammen und sie spürte, wie sie ganz bleich wurde.

„Nicht jetzt! Warum ausgerechnet jetzt?!“ Wut sammelte sich in ihr. Dean war aufgestanden und ging auf sie zu, doch Ginny wich zurück. Nun war es fast ganz still in der Halle „Ginny, es tut mir leid! Ich ... können wir reden?“ In Ginny kochte es förmlich, doch die angst vor den Konsequenzen hielt sie zurück. Dean stand nur mehr wenige Zentimeter vor ihr und in Ginny staute sich mehr Wut den je, doch plötzlich wurde Dean von den Füßen gerissen und durch die Halle geschleudert.

Fünf Meter entfernt von Dean stand Harry und Ginny, die sofort begriff, was Harry nun vorhatte, eilte schnell zu ihm um ihn abzuhalten. Kurz vor Dean, der bereits wieder auf den Beinen war, sich aber den Kopf hielt, war Ginny zu stehen gekommen und stellte sich nun vor Harry. „Ginny, bitte geh mir aus dem Wag!“, knurrte Harry, doch Ginny wusste, dass der Ton in seiner Stimmer Dean galt und nicht ihr. „Nein Harry...“ Dieser stockte und man konnte Dean erleichtert ausatmen hören, doch keiner der beiden war darauf gefasst, dass Ginny noch etwas hinzuzufügen hatte: „das ist meine Sache, ich werde das ein für alle mal klären.“ Mit Schwung drehte sie sich um und mir all ihrer Kraft schlug sie Dean mitten ins Gesicht. Dieser brach zusammen und Blut strömte aus seiner Nase.

Stille. Doch plötzlich fingen alle an zu jubeln und zu applaudieren, bis auf wenige, die sich zu Dean beugten.

Ginny rieb sich die Knöchel ihrer rechten Hand und sah zu Harry. Dieser grinste verschmitzt und führte Ginny aus der Halle.

Stark oder Schwach?

Die Idee von diesem Chap stammt von @cherry.juice7 und @chippy91. Noch mal herzlichen Dank! *ablaus*

@tonks21: nur wegen dir hab ich heute noch geschrieben und meine BO Hausübung sausen lassen!

---->Dieses Chap wird wieder Tonks21 gewidmet!!

Viel Spaß

Harry und Ginny verließen die Große Halle. Hinter ihnen wurde der Lärm aus der Großen Halle immer leiser. Die Aufregung nach Ginnys Schlag war nun größer denn je, doch bald konnten sie ihre Mitschüler nicht mehr hören, da sie schon die große Treppe hinaufgegangen waren.

Lange gingen sie schweigend nebeneinander her. Ginnys Hand kribbelte noch immer ein bisschen. Doch nicht nur, weil sie gerade ihrem Ex-ex-Freund eine verpasst hat, sondern auch, weil sie nicht wusste, was Harry zu ihr sagen würde, oder was Harry davon hält, was sie getan hat.

Doch innerlich war Ginny stolz auf sich selbst.

Ihre Augen huschten kurz zu Harry hinüber. Dieser ging noch immer, ebenfalls schweigend, neben ihr her. Auch er wirkte etwas nachdenklich und, täuschte sie sich, glücklich?

Ein kleines Lächeln huschte immer wieder über sein Gesicht und seine Augen funkelten immer wieder auf, sodass man meinen könnte, in seinen Augen spiegelte sich ein kleiner Freundestanz.

Ginnys Gedanken rasten nur so durch ihren Kopf. Immer wieder fragte sie sich, ob sie es doch noch schaffen würde, Harry davon zu überzeugen, sie mit auf die Jagt nach Voldemort zu nehmen.

Als sie um die Ecke bogen, gelangen sie in den Korridor des siebten Stocks, der wie ausgestorben war. Nicht einmal ein Geist schwebte durch den Gang.

Harry räusperte sich leise und Ginny meinte, ihr Herz würde gleich stehen bleiben. Er sagte: „Du.... Toller Schlag!“ Röte stieg ihr ins Gesicht und sie hoffte inständig, dass Harry es nicht bemerkt hat. In seiner Stimme war ein Unterton, der Ginny ein Lächeln ins Gesicht lockte. Er sagte diese Worte mit, konnte es sein, Stolz? Sie fühlte sich, als ob ihr Herz rasendschnell wuchs und ihr Magen überschlug sich förmlich. Harry war stolz auf sie, sie konnte es nicht glauben. Ein Glücksgefühl überfiel sie, wie sie es schon lange nicht mehr gespürt hatte.

Sie fasste ihren ganzen Mut zusammen und sagte mit zittriger Stimme: „...Danke.“

Nun war es Harry der nach Worten suchte.

Sie bogen erneut um die Ecke in einen anderen Korridor, wo sie ebenfalls alleine waren. Eine Weile liefen sie noch schweigend nebeneinander her.

„Sag doch was, verdammt noch mal!“, dachte sich Ginny, doch als er nach einigen Minuten noch immer nicht sprach, fasste sich Ginny ein Herz und sagte: „Warum können wir nicht zusammen sein?“ Harry blieb plötzlich stehen und sah sie traurig und etwas mitleidig an. Seine smaragdgrünen Augen ließen ihre Knie weich werden und drohten, sie darin versinken zu lassen.

„Ginny, du weißt doch, es geht nicht!“ Zögernd nahm er ihre Hand und kam dabei etwas näher. Harry raubte ihr nun fast den Verstand. Am liebsten wäre sie ihm jetzt um den Hals gefallen und ihn nie wieder losgelassen, für immer bei ihm geblieben.

Leise flüsterte Harry: „Ginny, ich... ich liebe dich über alles und das weißt du. Ich möchte dich nicht in Gefahr bringen, je weniger du mit der Sache zu tun hast, desto besser. Du bist... Du bist der wichtigste Mensch in meinem Leben!“ Doch Ginny entgegnete: „Und Ron und Hermine, die dürfen mit, ja? Sind sie dir etwa nicht wichtig?“ Verzweiflung schlich sich nun in Ginnys Stimme. Die Sehnsucht, das Verlangen nach Harry, das sie antrieb, wurde nun immer stärker und ihre Augen wurden glasig.

Harry antwortete ihr: „Natürlich sind mir Ron und Hermine auch wichtig, sie sind meine besten Freunde

und ich liebe sie, aber... Ginny, ich hab's dir noch nie gesagt, aber. Du bist meine große Liebe!“ Ginny stockte der Atem. Sie hatte nie daran gedacht, dass sie Harry genauso viel bedeutet wie er Ginny. Ihr Mund stand offen und sie sah Harry direkt in die Augen.

Plötzlich fiel sie ihm um den Hals. Sie drückte ihn fest an sich, wollte ihn nicht loslassen. Harry wehrte sich nicht, er ließ es einfach zu und legte seine Arme um sie. Ginny schluchzte leise auf, ihr Gesicht in seiner Schulter verborgen. Er streichelte ihr mit der einen Hand über den Rücken und mit der anderen über ihr Haar.

Eine Weile standen sie so da, bis sich Ginny, wenn auch widerwillig, von ihm löste. Sie fuhr sich mit ihrem Ärmel über ihr Gesicht und wischte sich ihre Tränen weg. „Tut mir leid, ich... wollte nicht...“ Doch Harry nahm abermals ihre Hand und sagte: „Schon gut!“ Lange sahen sie sich an, der eine versank in den Augen des anderen.

Dann meldete sich Harry wieder zu Wort und sagte: „Du weißt, ich will dich nur beschützen, also mach es mir nicht noch schwerer, nicht mit dir zusammen zu sein, als es ohnehin schon ist.“

„Aber ich kann auf mich selbst aufpassen, das hast du vorher doch gesehen! Ich bin nicht schwach, und das weißt du. Ich kann mich selbst verteidigen, wenn du willst, dann lerne ich auch noch andere Schutz-, Verteidigungs- und Angriffszauber. Ich würde alles tun, das weißt du!“ Flehend sah sie ihn an, doch allmählich wurde Harry wütend und er sagte: „Das vorhin, das war was anderes! Du...“, doch weiter kam er nicht, dann Ginny sagte: „Nein, Harry, das war es nicht.“ Eindringlich sah sie ihm in die Augen. Er ließ ihre Hand los und wich ein- zwei Schritte zurück. Das versetzte Ginny einen Stich in die Brust. Sie konnte es nicht glauben, dass er vor ihr zurückwich.

Seine Stimme war auf einmal ganz anders, nicht mehr so zart und vertrauensvoll, nein... etwas lag in seiner Stimme, dass Ginny einen Schauer über den Rücken laufen ließ.

„Du hast keine Ahnung wie es da draußen ist, wie es ist, wenn du in Lebensgefahr schwebst, wenn jede Bewegung, jede Entscheidung, die du machst, ein Fehler sein könnte. Da stehen Menschenleben auf dem Spiel und da kann man einen Fehler nicht wieder gut machen. Alles hängt von dir ab und ich möchte nicht, dass du dich dieser Gefahr aussetzt.“

Schweigen

Tränen stiegen erneut in Ginny hoch, doch sie hielt sich zusammen und sagte mit zittriger Stimme: „Also hatte ich recht: Du hältst mich wirklich für schwach!“

Doch bevor Harry etwas entgegnen konnte lief sie an ihm vorbei in Richtung Griffindor Turm und er konnte noch sehen, wie ihr eine Träne die Wange hinunter rann.

*Hoffe, euch hatts gefallen! Freu mich über Kommis!
Bis bald!*

Auf dem Astronomieturm

so meine lieben, das nächste Chap is fertig!!

Tut mir wirklich sehr leid, dass ihr so lange habt warten müssen, aber ich hatte momentan einfach zuuuuuuuu viel stress!!

hoffe es gefällt euch trotzdem, und viel spaß beim Lesen!!

Ach ja, dieses chap widme ich gigaharry!!!

Ich hoffe, ich bin dir auch so eine moralische Stütze, wie Ginny sie hier bekommt!!

Sie lief. Wusste nicht mehr, wohin! Sie konnte nicht klar sehen, nicht klar denken! Anstatt in den Gemeinschaftsraum zu laufen, schlug sie in Richtung Astronomieturm um. Sie konnte jetzt keine Gesellschaft gebrauchen.

Im Schlafsaal würden die anderen Mädchen sie fragen: „Was ist denn passiert? Wieso weinst du?“ und dann alles sofort den anderen Schülern kund geben, sobald sie sich verplappert hatte.

Nein, jetzt wollte sie allein sein. Getrennt von den anderen. Getrennt von der Schule. Getrennt von der Welt, einfach allein.

Als sie die Tür hinaus auf den Turm aufriss, kam ihr ein kalter Windstoß entgegen. Langsam wurde das Wetter immer kälter und windiger. Wolken sammelten sich über Hogwarts und in der Ferne konnte sie die Dämmerung sehen.

Ginny verschränkte die Arme vor ihr. Es war kalt. Sehr kalt. Doch lieber hier als drinnen, bei den anderen, bei den Gesprächen und den Blicken, die die ganze Zeit auf ihr ruhten, wenn sie auch nur einen Schritt tat. Immer stand sie unter Beobachtung.

Jetzt wusste sie wie es Harry all die Jahre ergehen musste.

Harry....

Wieso muss auch alles so kompliziert sein. Sie wollte doch nur eins... ihn. Egal für welchen Preis.

Sie schloss die Augen und atmete einmal tief durch. Nun war sie wieder etwas beruhigt. Langsam begann sie zu zittern, doch zugeben wollte sie es nicht, sonst muss sie wieder rein.

Plötzlich hörte sie ein Räuspern. Schlagartig drehte sie sich in die Richtung, aus der das Geräusch kam.

Im Schatten eines Wasserspeiers bewegte sich etwas. Ginny wich einige Schritte zurück und wollte schon weglaufen, doch plötzlich packte sie ein Gedanke: „Wieso sollte ich Angst haben? Wenn ich mit Harry mitkommen möchte, kann ich doch nicht vor einem Räuspern davonlaufen!“

Neugierde packte sie nun und sie ging auf die Person im Schatten zu. Plötzlich kam diese ihr entgegen und sie erkannte Blaise, der, in einer dicken Decke eingewickelt, in der Ecke saß, mit einer Tasse Tee in der Hand.

„Oh, tut mir leid, ich wollte dich nicht stören!“, sagte Ginny schnell, als sie Blaise erkannte und wollte schon wieder zurück zur Tür gehen, doch Blaise entgegnete: „Nein, schon gut! Bleib doch hier!“, und nach einem skeptischen Blick von Ginneys Seite meinte er noch schnell: „Bitte, ich... es erfährt ja keiner!“

Ginny nickte und setzte sich neben ihn. Als es sie abermals vor Kälte schüttelte, zog Blaise seine Decke zu ihr heran und wickelte sie halb ein, sodass nun beide unter der flauschigen, bereits vorgewärmten Decke Platz hatten.

Eine Weile saßen sie still da und Ginny genoss irgendwie die Nähe zu dem Slytherin, dem sie zuvor eigentlich immer aus dem Weg gegangen ist. Doch in seiner Stimme lag etwas so freundschaftliches und vertrautes, dass Ginny einfach warm ums Herz wurde.

„Willste mal?“, fragte er und bot ihr Tee an. Dankbar nahm sie die Tasse entgegen und wollte einen großen Schluck machen, doch sie verbrennte sich sofort die Zunge, als diese den Tee berührte. „Autsch!“ „Vorsicht, heiß!“, sagte Blaise, doch leider zu spät, was ihn lächeln ließ.

Nach einigen Minuten fragte er: „Was machst du eigentlich hier?“

Ginny hatte auf einmal das Gefühl, sie könnte ihm vertrauen, also meinte sie: „Ich versteck mich vor Harry und den anderen sensationslustigen Leuten!“

Blaise lachte leise auf, worauf Ginny ebenfalls grinsen musste. „Und du?“ Er zuckte die Schultern. „Wollte einfach mal allein sein.“ Ungläubig sah Ginny ihn an, worauf er dann noch hinzufügte: „Stress mit meinen Eltern.“

Nun wollte Ginny nicht mehr nachfragen und lehnte sich zurück.

Es war schon dunkel geworden, als sich Blaise plötzlich erhob. Ginny wäre fast auf dem Boden gelegen, da sie seine plötzliche Bewegung nicht erwartet hatte und sie an seiner Schulter gelegen hatte. Mit einer Hand stützte sie sich ab, sodass sie nicht vollends auf dem kalten Steinboden lag.

„Entschuldige!“ Er streckte ihr hilfsbereit seinen Arm entgegen und zog sie hoch. Dann packte er Decke und Tasse zusammen und mit einem Schwenker seines Stabes waren sie verschwunden.

„Vielleicht können wir das ja mal wiederholen.“

„Ja, vielleicht..“

Dann trat Ginny auf die Wendeltreppe, die hinunter ins Schloss führte und Blaise folgte ihr.

Unten angekommen, drehte sie sich noch einmal um und flüsterte: „Gute Nacht!“

„Nacht.“, antwortete er, drehte sich um und verschwand in Richtung Kerker.

Auf dem Weg zum Gryffindorturm ging ihr so allerhand durch den Kopf.

Was hatte diese Begegnung zu bedeuten? War er wirklich so ein Ego, wie er es immer zu sein scheint?

Am Porträt der fetten Dame angekommen, nannte sie ihr das Passwort und schlüpfte hindurch in den Gemeinschaftsraum.

Dieser war bis auf drei Personen vollkommen verlassen.

und jetzt noch schnell den Kommi-Knopf betätigen!!

danke

glg ginnymuff

Erwischt

meine schwester hat mich gezwungen, noch ein chap zu schreiben!! Glück für euch!!

viel Spaß!!

Als Ginny den Gemeinschaftsraum betrat, sprang Hermine sofort auf und rannte ihr entgegen. „Sag mal, wo warst du denn die ganze Zeit? Wir haben uns Sorgen gemacht und dich gesucht, aber wir haben dich nicht gefunden! Mensch Ginny, du bist ja ganz kalt! Wo warst du denn jetzt? Los, sag schon!“, brach es aus dieser heraus. Noch ganz perplex von dieser plötzlichen Empfängnis meinte sie nur trocken: „Draußen.“ Hermine jedoch gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. „Was heißt hier draußen! Es ist doch eiskalt! Jetzt setz dich erst mal an den Kamin, dann bekommst du auch wieder etwas Farbe ins Gesicht.“, sagte sie besorgt und musterte ihr blasses Gesicht.

Auf der Couch vor dem Kamin ließen sich die beiden Mädchen nieder und Hermine überfiel sie mit Fragen. Fragen über Fragen.

Nun gesellte sich auch Ron zu ihnen, doch die dritte Person, von der Ginny insgeheim gehofft hatte, sie würde etwas mehr Interesse für sie zweigen, verschwand im Jungenschlafsaal.

Als Ron bemerkte, wie sie Harry nachstarrte, meinte er schnell: „Der ist nur müde. Den ganzen Tag schon. Da brauchst du keine Sorgen zu machen.“

Doch Ginny war sich sicher, dass dem nicht so war. Harry ist nach oben gegangen, um SIE nicht mehr zu sehen. Er ging IHR aus dem Weg.

„Bekommen wir jetzt mal eine Antwort?! Hey, Erde an Ginny? Nun sag schon, wo warst du?“

„Ich... war auf dem Astronomieturm.“, sagte sie schnell und wollte auch schon aufstehen und in ihr Bett verschwinden, doch Hermine hielt sie zurück und fragte nun etwas ungeduldiger als zuvor: „Auf dem Astronomieturm? Ganz allein? Bei dieser Kälte?“ Sie beobachtete Ginny skeptisch und versuchte, sich aus ihrer Reaktion einen Reim zu machen. Ginny hatte dies jedoch bemerkt, und entschied, einfach die Wahrheit zu sagen.

„Ich war nicht allein. Blaise war auch oben.“

Nun schaltete sich Ron ein. „Was? Blaise? Blaise Zabini? Was hast du denn mit dem dort oben zu suchen?!“ Seine Stimme klang etwas wütend und sein Kopf wurde dunkelrot. Ginny konnte sich schon denken, was gerade durch Rons Kopf ging.

Der Gedanke von Rons Wut ließ sie unwillkürlich lächeln. Doch leider deutete Ron dieses Lächeln falsch und er ließ seinen Gedanken freien lauf.

„SAG MAL BIST DU DENN NOCH GANZ BEI TROST??? ZUERST JAMMERST DU TAG EIN, TAG AUS HERUM, WIE UNFAIR DAS LEBEN DOCH IST, WEIL DU NICHT MIT HARRY ZUSAMMENSEIN KANNST UND DANN MACHST DU IN ALLER RUHE AUF DEM ASTRONOMIETURM MIT NEM ANDEREN RUM!!!! UND DANN AUCH NOCH MIT EINEM SLYTHERIN!!! VERDAMMT, GEHT'S DIR NOCH GUT?????“ Nun stand Ron vor ihr wie ein wildgewordener Braunbär und plusterte sich immer mehr auf. Als er eine Pause machte und Luft holte, ergriff Ginny diese Gelegenheit sofort, sprang auf und rannte hinauf in Richtung Mädchenschlafsäle.

Sollte Ron doch glauben, was er will. Ich und Blaise... ja genau!! und dann werden alle Muggel zaubern können!, dachte sie sich nur. Wütend schlug sie die Tür zu, worauf sie sich einige böse Rufe ihrer anderen Zimmergenossinnen einfing.

Doch Ginny ignorierte diese und ließ sich auf ihr Bett fallen. Sie machte sich erst gar nicht die Mühe sich umzuziehen, es war schon halb fünf und bald würde sie sowieso duschen gehen müssen, um etwas gepflegter in den Unterricht zu kommen.

An ihrem ersten Tag nach ihrer „Schlagfertigkeit“ musste sie doch einen guten Eindruck bei den Lehrern hinterlassen... und bei einer gewissen anderen Person.

PUSH THE "KOMMI" BUTTON!!!

Böses Erwachen und neue Freundschaften

*Hallöle!!!! Nächstes Chap ist da!! Hoffe, es gefällt euch und vergesst nicht, mir n Kommie zu hinterlassen!
Überlest nicht meine Frage an euch, die im Text steht!!*

Viel Spaß!!

Am nächsten Tag wachte Ginny durch einen Sonnenstrahl auf, der ihr direkt ins Gesicht schien. Langsam erhob sie sich von ihrem Bett und besah sich ihrer Umgebung. Dann ging sie ins Badezimmer, ließ ihre Klamotten einfach auf den Boden fallen und gönnte sich eine lange Dusche.

Während das Wasser auf ihrem Körper herunter rann, dachte sie noch einmal über die gestrigen Ereignisse nach.

Nachdem sie fertig war, trocknete sie sich schnell ab und mit einem Schwenker ihres Zauberstabes waren auch ihre Haare trocken. Als sie sich gerade anzog, bemerkte sie, dass ihre Zimmergenossinnen allesamt nicht mehr in ihren Betten lagen.

Kurz sah sie auf die Uhr, doch das versetzte ihr einen inneren Stoß. Halb zehn. Sie hatte total verschlafen. Und keiner hatte sie geweckt. War mal wieder typisch! Wahrscheinlich haben sie die anderen Mädchen aus Rache nicht geweckt, weil sie gestern noch so laut war.

Schnell zog sie sich ihren Umhang über, schnappte ihre Tasche und machte sich auf den Weg nach unten. Schnellen Schrittes ging sie die große Treppe hinunter, auf dem Weg zu den Gewächshäusern.

Dort angekommen, riss sie die Tür auf und ihre ganze Klasse fuhr erschrocken herum. „Mrs. Weasley! Können sie mir ihr verspätetes Erscheinen erklären?“, fragte Prof. Sprout überheblich. „Entschuldigen sie, ich hab verschlafen.“, meinte sie nur trocken und schlich schnell zu ihren Platz, der leider Gottes am anderen Ende des Gewächshauses war. „Nun, dann würde ich Ihnen raten, dass sie sich ihre Zeit anders einteilen, oder ist ihnen die Nacht etwa zu kurz gewesen?“ Nun hafteten die Blicke all ihrer Mitschüler mit einem Grinsen im Gesicht auf ihr, besonders die der Jungen sprachen Bände. Die Mädchen sahen sie abschätzend an.

„Ach, denkt doch was ihr wollt!“, dachte sich Ginny nur und setzte sich auf ihren Platz, von diesem man direkt aus dem Fenster Richtung See sah.

Die Zeit wollte und wollte nicht vergehen. Also verbrachte Ginny die Zeit damit, sich anderweitig zu beschäftigen. Dabei war sie nicht die einzige: Überall wurden Papierflieger durch die Gegend gezaubert und Pergamente heimlich ausgetauscht. Nach Prof. Sprouts 10 Versuch, die Klasse ruhig zu stellen, gab sie nun endlich auf und ließ sie mit ihrer Hausübung beginnen.

Doch Ginny wollte jetzt keinen Aufsatz über das Verhalten von der seltensten menschenfressenden Pflanze Europas schreiben. Ihr Blick huschte kurz zum Fenster und sie bemerkte eine Person, die gerade Richtung See ging. Sie hatte langes blondes Haar, das bis zu den Hüften reichte und ziemlich zerzaust war.

Das konnte nur Luna sein.

Nachdem die Lehrerin meinte, sie können jetzt zusammenpacken und gehen, sprang Ginny auf und stürmte aus dem Gewächshaus, nun ebenfalls Richtung See.

Einstweilen hatte sich Luna unter einer alten Eiche direkt am See niedergelassen. Ginny rannte auf sie zu und als Luna sie bemerkte, winkte sie ihr entgegen.

Bei ihr angekommen, ließ sich Ginny neben sie fallen und keuchte hervor: „Hey! Was machst du denn hier?“

Luna sagte mit ihrer ruhigen und zärtlichen Stimmer:

„Ich hatte jetzt eine Freistunde.Und die nächste Stunde auch.“

„Toll! Ich hab jetzt auch eine! Kann ich bei dir sitzen bleiben?“

„Natürlich!“, sagte Luna und ihre Stimme veränderte sich von ruhig auf aufgereggt.

Dankbar sah Ginny sie an und sie lehnte sich mit dem Rücken gegen die Eiche.

„Wieso warst du heute nicht in VgddK?“, fragte sie Ginny.

„Hab verschlafen!“, meinte diese nur und sah gen Himmel. Die Wolken von gestern Abend waren vollkommen verschwunden und es herrschte ein sonniger, doch etwas windiger Herbsttag.

Nach einiger Zeit des Schweigens sagte Luna: „Toller Schlag gestern! Es wurde noch lange darüber geredet“ Dieser Satz entlockte Ginny ein Lächeln und sie stellte sich vor, wie dumm Dean dagestanden haben musste.

„Die McGonagall war nicht mal sauer! Sie hat so getan, als würde sie nicht sehen, aber das glaub ich ihr nicht. Ich glaube, ihr hat das gar nichts ausgemacht, dass du Dean eine Lektion erteilt hast.“

Luna ist einfach unglaublich. Sie bringt immer alles auf den Punkt, was zwar gut, aber auch manchmal schlecht war. Eine beneidenswerte Eigenschaft, dachte sich Ginny.

Noch einige Zeit saßen die beiden bei der Eiche und redeten über alles, was ihnen einfiel: Über die Schule, die Lehrer, ihre Lieblingsgerichte (A/N: Wer weiß, was Lunas Lieblingsgericht ist? ;-)) Dem ersten Gewinner wird ein Chap gewidmet!!!), ihre Vorlieben, was Jungs angeht (hauptsächlich die von Ginny) und dann kamen sie zum Thema Harry, wo sie lange diskutierten. Das half Ginny wirklich sehr, auch wenn sie das nicht zugeben wollte.

„Er wird dich schon noch fragen, ob du ihm hilfst, alleine schafft er das einfach nicht, das muss er einsehen!“

„Na wenn du das sagst, dann muss es ja so sein!“, meinte Ginny lachend und legte ihren Kopf auf Lunas Schulter. „Du bist echt die tollste beste Freundin, die man sich vorstellen kann!“

Das hatte Luna nicht erwartet. Ginny erhob sich und meinte: „Lass uns rauf zum Schloss gehen, ich hab 'nen Mordshunger!!!“

Sie half Luna hoch, die noch immer sprachlos von Ginnys plötzlicher Aussage.

In diesem Moment dachte sie nur eins: ‚Ich hab eine Freundin! Ich habe eine beste Freundin!‘ und sie ging mit Ginny zurück zum Schloss, wobei sie grinste, wie ein Honigkuchenpferd.

Wenn ihr irgendwelche Ideen habt, die ich einbauen kann...

Nur keine Scheu!!

glg ginnymuff

Verwirrende Gefühle

Oke, ich glaube ich muss mich wirklich bei euch entschuldigen, dass ich jetzt so lange nicht mehr geschrieben habe, aber ich hatte nie Lust zu schreiben, da mich das Lesen von Tonks21 und joschi's Geschichten einfach zu sehr in Anspruch genommen hat und ich auch einen schlechten Internetzugang habe. Aber hoffentlich verzeiht ihr mir!!

So, dieses Chap ist für euch alle, hoffe, ihr wisst noch um was es zuletzt ging!!

„Und nach dieser Schlacht der Kobolden und Riesen veränderte sich die ga-ga-ganze W...“ Prof. Binns' letztes Wort ging unter als er wieder einmal mitten in seinem Unterricht einschlieft. Sofort stieg der Lärmpegel und alle Schüler fingen an mit Papierfliegern zu schießen, sich zu ihren Mitschülern umzudrehen, um ihnen das Neueste berichten zu können, oder einfach auf ihren Pulten zu liegen und zu schlafen.

Damit Binns nicht aufwacht, verpasste ihm ein Schüler, natürlich aus der DA, den Muffliatus (sry, glaube nur dass der so heißt, ist mir grad entfallen!!).

Auch Harry lag mit dem Kopf in seinen verschränkten Armen auf dem Tisch und ging seinen Gedanken nach.

Ron hatte ihm von Ginnys Nacht mit Blaise erzählt, worauf er einen innerlichen Anfall bekam. Viele Gefühle sammelten sich in ihm: Wut Blaise gegenüber, bei dessen Gedanken er ihn schon erwürgen konnte, Enttäuschung Ginny gegenüber, dass sie das getan hatte, und Fassungslosigkeit, da er nach ihrem Gespräch von gestern nie erwartet hätte, dass Ginny so schnell zu dem nächsten geht. Und dann auch noch ein Slytherin!!!

Innerlich hoffte Harry, dass sie das nur aus Trotz gemacht hatte, dass sie das nur tat, um ihn, Harry, zu verletzen. Und wenn dies der Fall sein sollte, dann funktionierte es auch.

Ein Kampf tobte in Harry:

Einerseits wollte er zu Blaise, ihn fertig machen, bis dass er nicht einmal im Traum daran denken würde, nur noch in Ginnys Nähe zu kommen! Doch dann würde er Ginny erklären müssen, warum er so eifersüchtig war – er wollte sie zurückhaben! Und wenn sie das wüsste, würde es ihr noch schwerer fallen, an ihm loszulassen und er würde sie noch mehr in Gefahr bringen, als sie es ohnehin schon war.

Andererseits hatte er das Verlangen, sofort zu Ginny zu laufen, ihr seine Liebe noch einmal zu gestehen und ihr zu sagen, er würde sie nie wieder verlassen, immer bei ihr bleiben und auf sie aufpassen, weil er sie einfach mehr liebte, als alles andere auf der Welt... mehr als sich selbst.

„...Hey, Erde an Harry!! Schläfst du seit neuestem mit offenen Augen??“

Erschrocken stieß er auf und sah zu Ron, der eine Reihe vor ihm neben Hermine saß. Harry murrte nur und ließ seinen Kopf wieder sinken. „Lass den Kopf doch nicht so hängen, Mann. Das war doch zu erwarten!“ Bei diesem Satz fuhr Harrys Kopf wieder in die Höhe. „Was war zu erwarten??“ Seine Stimme klang äußerst wütend, wenn auch nur ungewollt. Doch das brachte Ron nicht zu schweigen: „Na das mit Ginny und Blaise. Denk doch mal nach, sie war nie lang ohne Freund, ich glaub, das würde nicht überleben. Auch wenn ich es scheiße von ihr finde, dass sie sich ausgerechnet BLAISE angeln musste. Ein Slytherin, Mann, ein SLYTHERIN!!! Dean war schon schlimm genug!“ Bei seinem Namen drehte sich Dean schlagartig um und sah in die Richtung des Trios, wobei er Ron tödliche Blicke verpasste. Dieser wollte grade aufspringen, als Hermine ihn am Umhang zurückhielt und sagte: „Ja, Dean war nicht die beste Wahl, aber ich glaub, das mit Blaise ist ihre Art um Harry zu trauern.“ „Is ja mal ne komische Art zu trauern. Andere Mädchen heulen sich Nächtelang aus, aber es ist schön zu wissen, dass es Mädchen gibt, die einfach sagen 'Hey, was soll's, auf zum Nächsten!!“ Wütend schnaubte Ron und sein Gesicht wurde immer röter, während er sprach.

„Danke, Ron! Das waren die aufmunternsten Worte, die du deinem besten Freund je mitgeteilt hast!“ Während sich die beiden noch zankten, dachte Harry darüber nach, wie er sich verhalten sollte, wenn er Ginny das nächste Mal sah. Sollte er so tun, als wüsste er von nichts? Oder sollte er sie direkt fragen, was Sache war?

Bis zum Ende der Stunde hatte er beschlossen, die Geschichte einfach auf sich zu beruhen lassen und wenn es einmal zur Sprache kam, würde er einfach nichts sagen, aber auch nicht zu lügen und zu sagen, er hätte nichts davon gehört.

Er war der erste, der aus dem Klassenzimmer flüchtete und ging direkt in Richtung Gewächshäuser. In der Eingangshalle holte ihn Neville ein und sie gingen gemeinsam die Ländereien hinunter. Etwa 50 Meter vor den Gewächshäusern blieb er abrupt stehen, weil er Ginny erkannte, die gerade aus der Tür schlüpfte und ohne die beiden Jungs zu bemerken, ging sie zügig Richtung See.

Neville verfolgte Harrys Blick und als er erkannte, was seine Aufmerksamkeit so an sich zog, meinte er nur: „Komm, Mann. Gehen wir rein.“

Während der Stunde, in der er sich in die letzte Reihe verzogen hatte (im Gegensatz zu Neville, der in der ersten Reihe, direkt vor Professor Sprouts Pult saß und eifrig beim Unterricht mitmischte) sah er anfangs nur aus dem Fenster, von dem man gut eine Stelle des Waldrandes, direkt beim See erkennen konnte, wo sich unter einer großen, von der Zeit geprägten Eiche eine rothaarige und eine blonde Gestalt befanden.

Offensichtlich hatten Luna und Ginny jetzt eine Freistunde, dachte sich Harry. Doch nach etwa nach einer dreiviertel Stunde zogen die Mädchen ab und schlenderten Richtung Schloss.

Leise seufzte er. Wann würde diese Quälerei nur ein Ende nehmen?!

Er war schon auf die nächste Stunde nach dem Mittagessen gespannt, da dann Zaubertränke mit den Slytherins anstand und Harry nicht wusste, ob er sich in Blaises Umgebung zusammenreißen konnte.

Aber ... was sein muss, muss sein!!!

Ich schreib direkt weiter, wenn ich ein-zwei Kommis habe! (Damit ich weiß, ob es überhaupt jemand liest!!)

*Ciao
ginnymuff*

Blicke, die Bände sprechen...

oke, ziemlich kurz, aber immer ein kleines Stück voran...

Schon lange saßen Ginny und Luna in der großen Halle und aßen, lachten und redeten unbeschwert vor sich hin.

„Du hast doch letztens mitgekriegt, wie Dean von Blaise an die Decke gehängt und gehänselt wurde, oder?“

Typisch Luna!

Ach so, sie wusste ja noch gar nichts von „der Nacht“ auf dem Astronomieturm. Sonst hätte Ginny glatt meinen können, das wäre eine Anspielung darauf gewesen, zwischen ihr und Blaise könnte was laufen. Doch da dies offensichtlich nicht der Fall war, antwortete sie wahrheitsgemäß: „Ja, klar! Scheint ihm anscheinend viel Spaß gemacht zu haben.“

„Also ich glaube, das hat noch einen anderen Grund.“, meinte Luna und sah verträumt durch die Gegend, als lebte sie in einem anderen Kosmos, außerhalb von Raum und Zeit.

„.....Ach ja? Wie kommst du den darauf?“, stotterte Ginny. Hatte sie etwa davon schon gehört?

„Nun ja, er schien mir ziemlich wütend zu sein, hat Dean die ganze Zeit angefaucht und ihm gedroht, ihm alle möglichen Flüche zu verpassen, wenn er sich noch einmal in deine Nähe begibt! Es wirkte fast so, als würde er ihn dafür hassen, was er mit dir gemacht hat.“ Eine kurze Pause trat ein, in der Ginny nur schweigend auf ihr Teller starrte und Luna ihren Gedanken nachhing, doch dann: „Aber vielleicht hat ihn einfach nur ein Schlickschlumpf erwischt! Da kann man einfach nicht mehr klar denken und verspürt einen Hass auf alle möglichen Personen.“

Einen kurzen Moment starrte Ginny zu ihr hoch und sah sie verwirrt an, doch dann erinnerte sich wieder. Wie konnte sie nur Lunas verquere Art vergessen?!

Plötzlich wurde es lauter in der großen Halle. Nun hatten auch der Rest der Schülerschaft Mittagspause und es dauerte nicht lange, da kamen auch schon Harry, Ron und Hermine durch das Portal herein.

Ron war der erste, der sich gegenüber von Ginny fallen ließ und stürzte sich geradewegs über die gebratenen Hühnerflügel. Hermine verdrehte einfach nur die Augen und ließ sich neben Ginny nieder. Während sie zu reden begann, ließ sich auch Harry neben Ron nieder und warf Ginny einen kurzen, sehnsüchtigen Blick zu, die diesen jedoch nicht bemerkte, da sie vortäuschte, sich vollkommen Hermine zu widmen.

„Hey, Ginny. Du warst heute morgen gar nicht beim Frühstück!“

.. und das vorgetäuschte Interesse war weg!

Sie nahm ihre Gabel und stocherte in ihrem Nachtschisch herum. „Ach, hab verschlafen!“

Ron sah sie böse an und wollte schon etwas sagen, als Hermine ihm gegen das Schienbein trat, damit er gefälligst die Klappe hält. Harry tat so, als würde er der Unterhaltung nicht folgen und sah traurig auf seinen kleinen Haufen Auflauf.

Ginny hatte von dieser Szene nichts mitgekriegt, da sie zu sehr mit ihrem Essen beschäftigt war.

„Ähm, ich muss los! Muss mir noch die neuen Unterlagen von VgddK abschreiben, die ich heute versäumt hab!! Luna, würdest du mir deine borgen?“

Diese schien dieses Ausweichmanöver nicht zu erkennen, meinte aber trotzdem: „Klar, ich muss jetzt sowieso in die Bibliothek, du kannst mitkommen und sie dort abschreiben!“

„Danke!“

Und so gingen die beiden Mädchen aus der Halle, und sie bemerkten nicht, dass die Blicke von zwei Jungen aus zwei komplett verschiedenen Häusern einer dieser beiden nachstarrten, einer verzweifelt und einer voll wachsender Hoffnung...

so, wieder nach ein-zwei kommis mach ich weiter!!
wird meine ff überhaupt gelesn??

glg ginnymuff

Streit und Lügen

Tut mir leid wegen den ständigen langen Pausen, aber zuhause hab ich zur zeit keinen internetanschluss und deswegen gehts nich so schnell!!

viel spaß beim lesen!!

Harry sah Ginny noch lange nach, bis sie in der Eingangshalle verschwunden war. Hermine, aufmerksam, wie sie immer ist, beugte sich zu Harry vor und flüsterte: „Harry, ich weiß, es ist nicht einfach, aber...“ Weiter kam sie nicht, denn Harry fauchte: „Ach hör doch auf du weißt gar nichts!! Nur weil du ein Mädchen bist und doch ach so klug, glaubst du, immer alles zu wissen! Aber ich hab Neuigkeiten für dich: Das tust du nicht!! Denn niemand kann sich vorstellen wie das ist! Selbst mir fällt es schwer, das zu glauben, was alles passiert ist! Verstehst du denn wenigstens das??“

Beim Sprechen war Harry immer und immer lauter geworden, sodass die Leute in der Umgebung in nun erwartungsvoll und auch etwas ängstlich Musterten.

Hermine hatte Tränen in den Augen. Immer wieder sagte sie sich, um sich zu beruhigen: ‚Diese Wut gilt nicht mir, sondern Voldemort.‘ Doch je öfter sie es dachte, desto weniger war sie davon überzeugt, da Harry sie hasserfüllt anstarrte.

Unterdessen war Rons Kopf hochrot geworden, doch es war nicht jenes Rot, das ihm immer ins Gesicht stieg, wenn er sich schämte oder verlegen war. Nein, es war ein zorniges Rot, eines von der Sorte, wie man es bei ihm noch nie gesehen hatte! Denn jetzt ging es um Hermine...SEINE Hermine!

Harry, dessen Wut noch immer nicht abgeklungen, sondern erst richtig auf den Höhepunkt gekommen war, wusste allerdings, dass er nicht hier weiterreden konnte, nicht vor all den Leuten. Er musste es irgendwie schaffen, draußen mit den beiden zu reden.. oder wenigstens mit Ron, den er war nicht sicher, ob Hermine noch in der Verfassung war, überhaupt irgendwas zu sagen.

Und so war es auch: Sie konnte sich nicht mehr halten und stürmte auf und aus der großen Halle, wobei man deutlich ihr Schluchzen hören konnte.

„SAG MAL BIST DU ÜBERGESCHNAPPT???? WAS SOLLTE DAS DENN JETZT, SIE HAT DIR ÜBERHAUPT NICHTS GETAN!!“ Wütend holte er Luft um Harry Dinge auf den Kopf zu werfen, bei denen er wusste, er würde sie später mal bereuen, doch im war es egal!

Harry stand auf und zog Ron mit sich aus der Halle. Viele Blicke folgten ihm, und wieder war eine Person dabei, die auch schon Ginny nachgestarrt hatte...

Zur selben Zeit am Slytherin-Tisch:

„...und nachdem er die Torte gegessen hat, fingen seine Haare an zu wachsen, bis er nichts mehr gesehen hat. Als er zum Krankenflügel laufen wollte, ist er allein auf der Treppe mindestens 5 Mal über seine Haare gefallen!“

Alle rund um Malfoy brüllten vor lachen, nur einer starrte an ihm vorbei und wirkte abwesend, wie in eine andere Welt gehüllt.

„Hey, was isn’ los mit dir, Zabini? Haste wieder mal Hohlräume außen oder was?“ holte ihn Goyle, der direkt neben Malfoy saß, aus seinen Gedanken.

„Ich..was..Nein, ich hab nur nachgedacht!“

Malfoy drehte sich in die Richtung, in die Blaise bis eben noch gestarrt hat. Sein Blick blieb bei dem Trio, Ginny und Luna hängen.

„Was willst du denn von denen?“

„Nichts ich... hab mir nur vorgestellt, was wir mit Potter alles so anstellen könnten, damit er nicht immer den großen Retter spielen muss!“, log er schnell und setzte einen gekünstelten, aber doch recht guten sarkastischen Ton an, der bei den anderen anscheinend recht gut rüber kam, denn wieder fingen alle zu brüllen an und Grabbe, der neben ihm saß, klopfte ihm auf die Schulter, was jedoch bewirkte, dass er sich an seinem Kürbissaft verschluckte.

Wild prustend bemerkte er nicht, wie Malfoy ihn skeptisch anschaute. Er glaubte nicht daran, was Blaise sagte. Er konnte die anderen Dummköpfe hinter Licht führen, aber ihn sicher nicht! Denn wie er zu den Gryffindors hinstarrte, lag etwas in seinen Augen, das ihm sagte, dass er sicher nicht Harry, Ron oder Luna bewundert hat. Und da er wusste, dass Hermine nun wirklich unter seiner Würde war und auch den Zwischenfall mit Dean hinzurechnete, wusste er, dass es sich nur um Ginny handeln konnte.

Misstrauisch, was Zabini im Schilde führte, beobachtete er ihn. Blaise hatte inzwischen wieder richtig Luft bekommen, rieb sich allerdings noch leicht die Brust.

Vorsichtig trank er noch einen Schluck, beobachtete aber genau Grabbes Hand, ob sie auch ja weit weg von seinem Rücken war.

Als er über den Rand seines Kelches lugte, bemerkte er gerade, wie Ginny und Luna aufstanden und aus der Großen Halle spazierten. Langsam stellte er seinen Kelch nieder und beobachtete, wie Ginnys Haare leicht nach hinten wehten und wieder auf ihre Schultern fielen. Ihr Gang hatte so etwas... spezielles, er konnte es einfach nicht beschreiben!

Er war so gefangen von diesem Anblick, dass er wieder einmal Malfoys Blick nicht bemerkte. Die anderen waren wieder in irgendein Gespräch vertieft.

Als Ginny um die Ecke bog, sah Blaise wieder auf sein Teller, merkte jedoch sofort, dass da was nicht stimmte.mitten in seinem Reishaufen stand sein Kelch, von dem er eben noch gedacht hatte, er würde ihn ganz normal neben den Teller gestellt haben.

Er sah auf, als er Dracos Kichern hörte, der diesen amüsiert musterte.

„Na, hat dir die kleine Blutsverräterin den Atem geraubt?“, flüsterte er leise und in einem gehässigen Ton, sodass nur die beiden es hören konnten.

Blaise verlor etwas Farbe im Gesicht und antwortete nicht. Er wusste, wenn ihm Draco in die Augen schaute, konnte er nicht lügen, auch wenn er es probierte!

Vom Gryffindortisch hörte man Lärm!

„Schäm dich, Blaise! Ich hätte mehr von dir erwartet! Wenn ich das noch einmal zu sehen bekomme, dann..!“ Er nahm sich eine Tomate aus einer Schüssel zwischen den beiden und zerdrückte sie in seiner Hand.

Auch wenn es nur eine Tomate war, verstand Blaise die Geste und schluckte kurz, nickte dann aber.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabs reinigte Malfoy seine Hand und wandte sich wieder seinem Essen zu.

Nun hörte man eine andere Stimme schreien, voll mit Wut.

Blaise sah, wie Harry Ron aus der Großen Halle zerrte und sein Blick folgte ihm, bis er durch das Schlossportal verschwand.

Kommis wie immer: Kritik und Vorschläge sind gern gesehen! (über Lob freu ich mich natürlich am meisten)

glg ginnymuff

Nächtliche Treffen und Aktionen

Dieses Chap soll dazu gut sein, zu zeigen, dass Blaise auch nur ein Mensch mit Problemen ist, wie jeder andere auch.

Hoffe, damit kann ich seinen Charakter etwas humaner gestalten...

Die Tage vergingen und auf den Ländereien verabschiedete sich nun der Herbst und machte einer kalten und grauen Atmosphäre Platz.

Alle Schüler standen unter der Last unmengen von Hausaufgaben und wussten nicht mehr, wie sie dies alles bewältigen sollten.

Ginny saß, wie schon üblich, bis spät in die Nacht im Gemeinschaftsraum und hockte über ihren Hausaufgaben.

Im Raum war nur das Kratzen ihrer Feder und das Knistern des Feuers zu hören, das nun allmählich nur mehr ein kleines Flämmchen beherbergte, das schließlich bald erlosch und nur noch die feurige Glut den Raum erhellte.

Ginny kniff die Augen zusammen, um überhaupt noch etwas sehen zu können. Ein Gähnen stahl sich aus ihren Mund und sie wollte schon die Augen schließen, um ihrer Müdigkeit nachzugeben. Schnell riss sie sich aus ihrer Trance.

„Nein, sie durfte nicht einschlafen!! Schließlich hatte sie sonst keine Zeit für ihre Hausaufgaben.“ In den letzten zwei Wochen wurde es für Ginny und Blaise zur Gewohnheit, sich auf dem Astronomieturm zu treffen.

Ginny dachte an all die Gespräche mit ihm, wie schön es war, einfach belanglos über alles zu reden, was sie beschäftigte. Auch Blaise zuzuhören war irgendwie beruhigend für sie.

Er erzählte ihr immer über seine Freunde, die er manchmal einfach nur für Idioten hielt. Sie sprachen über Mitschüler, lästerten über Lehrer und hingen einfach ihren Gedanken nach, die sie meist jedoch miteinander teilten.

Aber ein Thema sprach Blaise nicht gerne an: seine Eltern.

Wie schon bei ihrem ersten Treffen hatte er Probleme mit ihnen. Anfangs wollte er einfach nicht darüber reden.

Aber je öfter sie sich trafen, desto näher kamen sie sich und nun vertrauten sich die beiden schon etwas. Zabbinis Eltern sind geschieden und deswegen gibt es oft Streit in der Familie.

„Mein Vater ist ein gemeiner Säufer!“ erklärte er ihr bei einem ihrer Treffen.

Wieder einmal war es sehr windig auf dem Turm und die beiden saßen in einer geschützten Ecke, wo sie der Wind nicht erreichen konnte. In einer Decke eingehüllt saßen sie wie zusammengeschweißt da, um sich gegenseitig zu wärmen.

Sie waren sich schon so nah, dass Ginny sogar nichts sagte, als Blaise eines Abends seinen Arm um sie legte, was nun Gewohnheit für die beiden wurde.

„Er und meine Mutter haben sich getrennt, weil er, wenn er getrunken hat, einfach unkontrolliert handelte. Einmal war es sogar soweit, dass er meine Mutter geschlagen hat!“ Ginny zog die Luft ein und sah in geschockt an.

In diesem Moment war sie froh, dass sie ihre Eltern hatte und dass sie sie immer gut behandelt haben. Sie ergriff Blaises Hand, als sie merkte, wie schwer es ihm fiel, ihr das alles zu erzählen.

Nach einer kurzen Pause, in der Ginny unentwegt seine Hand streichelte, fuhr er fort: „Und eines Nachts wollte er es bei mir versuchen, aber so was hab ich mir nicht gefallen lassen. Als er ausgeholt hatte, schlug ich ihm in die Magengrube.“

Es passierte ganz unkontrolliert, aber anscheinend wurde durch meine Wut eine solche Kraft freigesetzt,

dass er wegen inneren Blutungen ins Mungo gebracht werden musste. Und als sie ihn fragten, wie das passiert sei, antwortete er nicht, weil dieses feige Schwein nicht zugeben wollte, was er getan hat....“ Wieder eine kurze Pause „, Seitdem wohnen sie getrennt, aber mein Vater lässt sie trotzdem nicht in Ruhe, fleht sie an, zurückzukommen, weil er sich geändert habe und so ein Scheiß..

...aber es ist ja schon lange her. Da brauchst du dir keine Gedanken drüber machen!“

...Sie machte sich aber Gedanken, sehr viele sogar!! Sie konnte sich erinnern, in dieser Nacht kaum geschlafen zu haben.

Ein Geräusch ließ sie aus ihren Gedanken hochfahren. Das Portrait öffnete sich.

Kurz vorher fiel Ginny auf, dass sie noch immer nicht fertig war, weil sie gerade in Gedanken war.

Harry, Ron und Hermine kamen herein, die sich über irgendetwas unterhielten. Anscheinend waren sie wieder auf „geheimen, nächtlichen Aktionen“, die sie in den letzten Wochen schon des öfteren unternahmen, den als Ron Ginny entdeckte hörte er schlagartig auf zu reden, sah die anderen an und nickte in ihre Richtung.

Harry und Hermine drehten sich in ihre Richtung. Harry sah sie nur mit erschöpften Blick an, Hermine jedoch kam sofort auf sie zu.

„Hey, was machst du denn noch hier?“ „Hausaufgaben“ meinte Ginny nur trocken und musterte ihre Freundin von oben bis unten.

Sie war von Dreck übersät und von ihr kam ein Geruch, der sie an etwas salziges erinnerte. Meerwasser. Auf ihrer Wange war eine kleine Schürfwunde zu sehen, die leicht blutete.

Ginny zog ihren Zauberstab und heilte den Schnitt. Hermine griff sich auf die Wange und sagte verlegen: „Danke“. Jetzt erst wurde ihr wieder bewusst, wie sie eigentlich aussah und dass das ihre „Tarnung“ (die Ginny natürlich längst durchschaut hatte) verraten würde.

Mit einem schnellen: „Ich bin müde, wir sehen uns morgen!“ verschwand sie in die Mädchenschlafsäle hinauf.

Harry meinte auch nur: „Nacht“ und stieg benommen die Treppen hinauf, jedoch in die andere Richtung als Hermine.

Nun waren nur noch Ron und Ginny übrig. Diese musterte nun auch ihn und stellte fest, dass Rons Kleidung ziemlich mitgenommen aussah.

„Mum wird dich umbringen“, sagte sie, wieder über ihre Aufgaben gebeugt.

„Wieso??“

Sie seufzte.

Ihr Bruder. Schön langsam hatte Ginny das Gefühl, Ron war zu dumm, seinen Hausverstand einzusetzen. Stumm deutete sie auf seinen zerrissenen Mantel und meinte nur: „Scheiße, genau! Hab ich schon wieder vergessen!“

...Ja, das war Ron!

„Frag morgen Hermine, die weiß, wie man das in Ordnung bringt.“

„Hm....Okay.“

Stumm stand er einfach nur da und beobachtete Ginny beim Schreiben.

Aber dann..... „Willst du den gar nicht versuchen, herauszufinden, wo wir waren?“, fragte er etwas überrascht.

So kannte er seine Schwester gar nicht! Normalerweise wurde sie doch immer wahnsinnig, wenn sie einmal nicht wusste, was los war.

Ohne auch nur aufzublicken, sagte sie trocken: „Das weiß ich doch schon!“

„WAS??“, rief er.

„Schrei nicht so, Ron! Die anderen schlafen schon!“, zischte sie bedrohlich.

Sie genoss den Augenblick von Rons Entsetzen.

Schießlich sagte sie aber: „Ihr wart auf irgend einer geheimen Mission, im Auftrag der Menschheit, um die Welt von dem großen bösen Unnennbaren zu erlösen.“

Manche Worte betonte sie so stark, dass dieser Satz einfach nur komisch klang.

Aber eigentlich war es doch genau so.

Etwas erleichtert atmete Ron aus und sagte dann nur: „Du hast nen Knall, Schwesterchen, weißt du das??“

„Klar“, sagte Ginny, als wäre es das Natürlichste der Welt.
Beide fingen an zu grinsen und Ron ging hinauf in seinen Schlafsaal.

Er war echt beeindruckt, wie leicht sie mit der Tatsache umging, dass sie nicht mit in den Kampf ziehen durfte. Aber in seinem Innern wusste er natürlich den Grund für ihr Durchhaltevermögen, was ihn teils zum Schmunzeln brachte, ihn andererseits auch einen Stich verpasste.

Warum musste sich Harry ausgerechnet Ginny angeln?? In seinen Augen war sie immer noch das kleine Mädchen, das von ihren größeren Brüdern gehänselt wurde, sich aber immer wehren konnte.

Irgendwie kam er einfach nicht damit zurecht, sie mit einem Freund zu sehen, weil er dann immer an ein gewisses anderes Mädchen denken musste....

Kurze Zeit später ging auch Ginny zu Bett, wo sie von einem gewissen Jungen träumte.....

Wer ist das gewisse Mädchen??
Und wer ist der gewisse Typ???

Erwarte ein paar Vorschläge...

glg ginnymuff